

Junge Familien zieht es in das Ferien-Dorf

Generationswechsel auf dem Campingplatz Eversum

OLFEN. Stellen Sie sich vor, Sie öffnen das Fenster – und hören nur das Zwitschern der Vögel. Sonst nichts. Kein Straßenverkehr, kein Lärm von Firmen. Was für viele Menschen höchstens ein Urlaubserlebnis ist, erleben die Bewohner des Wald-Ferien-Dorfes Eversum jeden Tag. Rund um die Uhr. Ein Genuss, den gerade junge Familien neu schätzen lernen.

„Eine Zeit lang hatten wir die Sorge, dass wir überaltern, aber in den vergangenen zwei Jahren haben wir den Generationswechsel geschafft“, sagt Annette Droege-Middel. Sie führt zusammen mit ihrem Bruder Josef die Geschäfte des in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichen Campingplatzes. So bekommt das Wald-Ferien-Dorf in Kürze einen Glasfaseranschluss. Eine Chance, die sich viele Bewohner nicht entgehen lassen wollen. „Das Internet ist hier sehr langsam und auch bei den Mobiltelefonen könnte der Empfang besser sein“, sagt Annette Droege-Middel. Die hier ansässige Verwaltung ist dabei ebenso betroffen wie die Menschen, die teilweise sogar das ganze Jahr über in ihren Mobilheimen wohnen. Wie etwa Margret Gehrman. Man mag es kaum glauben, dass sie bereits 70 Jahre ist. Margret Gehrman sprüht vor Energie. Mit Begeisterung erzählt sie, wie sie vor 30 Jahren zum ersten Mal auf den Platz kam. In den Anfangsjahren nur am Wochenende und im Urlaub.

„Für die Stadt verdorben“

Danach hat sie weiter im Ruhrgebiet gearbeitet, ihr Lebensmittelpunkt war jedoch fortan der Park. „Mit drei Frauen haben wir ein große-



Auch der Bürger-Bus steuert das Wald-Ferien-Dorf an.

res Mobilheim gekauft.“ Eine Entscheidung, die sie nie bereut hat. Im Gegenteil. Für Margret Gehrman steht fest, dass sie für die Stadt „verdorben ist“. Was sie den ganzen Tag über macht, müssen aufmerksame Gäste nicht fragen. Ihre Parzelle ist bis in den letzten Winkel hinein mit Liebe zum Detail gestaltet.

Baustopp seit 1994

Dass andere Pächter weniger Kraft und Energie in ihre Parzelle stecken, räumt Annette Droege-Middel im Gespräch mit unserer Redaktion ein. Beim Rundgang über den Platz zeigt die Geschäftsführende Gesellschafterin auf ein „in die Jahre gekommenes“ und auch wenig gepflegtes Mobilheim. „Es wird abgerissen und durch ein neues ersetzt.“ Ansonsten gilt seit 1994 ein Baustopp. Zusätzliche Mobilheime dürfen nicht mehr aufgestellt werden.

Für die, die hier wohnen, gelten zudem einige wenige Regeln, um den besonderen Charakter des Campingplatzes zu erhalten. Rücksicht auf die anderen Bewohner steht

dabei ganz oben auf der Liste. Dabei geht es vielen vor allem um die von vielen Bewohnern gewünschte Ruhe. „Die Zahl der Hunde ist auf zwei je Grundstück begrenzt“, sagte Annette Droege-Middel. Der Gemeinschaftsraum ist zudem ruhigeren Aktivitäten vorbehalten. Feiern finden mit Rücksicht auf die direkten Nachbarn nur selten statt.

Ansonsten lebt es sich hier in vielen Mobilheimen kaum anders als in einem kleinen Haus oder einer Mietwohnung. Insbesondere die größeren Mobilheime bieten mit ihren Anbauten viel Platz für geräumige Küchen, Badezimmer und Wohnräume. Straßenschilder und Hausnummern sorgen dafür, dass auch die Post wie in einem Wohngebiet zugestellt wird.

Der Bürgerbus stellt die Verbindung zur Innenstadt her. Alles Vorzüge, die ein Mobilheim zu einer Alternative zur Mietwohnung machen. Der Park, so scheint es, hat auch 40 Jahre nach seiner Eröffnung nichts von seiner Attraktivität verloren.

Thomas.Aschwer@mdhl.de



Annette Droege-Middel (l.) im Gespräch mit der langjährigen Park-Bewohnerin Margret Gehrman. Straßennamen und Hausnummern erleichtern der Post und im Notfall auch den Rettungsdiensten die Orientierung. RN-FOTOS (3) ASCHWER

ZUR SACHE

Parzellen werden stets langfristig verpachtet

Vom Ruhrgebiet nach Olfen

OLFEN. Die Geschichte des Wald-Ferien-Dorfes Eversum beginnt im Jahr 1975. Seinerzeit erwarb Josef Droege das rund 40 Hektar große Areal. Im Frühjahr 1976 wurden im Bereich „Fuchsloch“ die ersten Mobilheime aufgestellt. Wie Tochter Annette Droege-Middel berichtet, sah die ursprüngliche Planung an anderen Stellen im Park feste Häuser vor. Weil die Nachfrage nach Mobilheimen aber so groß war, wurden diese Pläne wieder verworfen.

Fast 600 Parzellen

Insgesamt gibt es 595 Parzellen zwischen 150 und 600 Quadratmetern, die langfristig verpachtet werden. Der erste Vertrag hat in der Regel eine Dauer von zehn Jahren. Danach verlängert sich der Vertrag – sofern er nicht gekündigt wird – immer automatisch um ein Jahr. 1994 gab es einen Baustopp. In der

Folgezeit durften die größten Häuser an der Außenfassade nicht mehr verändert werden. Mobilheime mit weniger als 40 Quadratmetern Wohnflächen durften auf maximal 40 Quadratmeter erweitert werden. Alle Wohnmobile sind isoliert. Zudem haben sie einen Strom-, Wasser- und Gasanschluss.

In den Jahren 2013 und 2014 wechselten jeweils rund 50 Mobilheime den Besitzer. In der Regel gaben ältere Pächter ihre Heime aus gesundheitlichen Gründen auf. Der Verkauf läuft über die Verwaltung des Ferien-Dorfes. „Wir möchten die neuen Pächter kennenlernen“, sagt Annette Droege-Middel. Sie sagt auch, dass in diesem Jahr deutlich weniger Heime zum Verkauf stehen. „Jetzt sind wieder alle Altersklassen im Feriendorf vertreten.“ Viele Bewohner haben vorher im Ruhrgebiet gewohnt. *thas*



Die Verwaltung des Wald-Feriendorfes Eversum ist vor einigen Jahren in einen Neubau gezogen (Foto oben). Die Bewohner schätzen vor allem die Ruhe und die Natur. RN-FOTOS (2) ASCHWER